

BUNDESSOZIALGERICHT



Beschluss in dem Rechtsstreit

Az: B 8 SO 20/09 BH

L 12 SO 11/09 (LSG Nordrhein-Westfalen)
S 27 (13) SO 101/08 (SG Köln)

..... ,

Kläger und Antragsteller,

g e g e n

Bürgermeister der Stadt Sankt Augustin,
Markt 1, 53757 Sankt Augustin,

Beklagter.

Der 8. Senat des Bundessozialgerichts hat am 9.11.2009 durch den Vorsitzenden Richter **E i c h e r** sowie den Richter **D r. K o l o c z e k** und die Richterin **B e h r e n d** beschlossen:

Der Antrag des Klägers, ihm für das Verfahren der Beschwerde gegen die Nichtzulassung der Revision im Urteil des Landessozialgerichts Nordrhein-Westfalen vom 29.7.2009 Prozesskostenhilfe zu bewilligen, wird abgelehnt.



JLaw – Gesetze und Urteile
Kostenlos
Über 200 Gesetze
Über 100.000 Urteile
[\(mobile App\)](#)



[JLaw – für Android](#)



[JLaw – für iOS](#)

G r ü n d e :

- 1 Der Kläger hat mit zwei Schreiben, eingegangen beim Bundessozialgericht (BSG) am 17.9. und 5.10.2009, der Sache nach beantragt, ihm für das Verfahren der Beschwerde gegen die Nichtzulassung der Revision im Urteil des Landessozialgerichts Nordrhein-Westfalen (LSG) vom 29.7.2009 Prozesskostenhilfe zu bewilligen. Das Urteil ist dem Kläger mit Zustellungsurkunde am 17.8.2009 zugestellt worden.
- 2 Die Bewilligung von Prozesskostenhilfe ist nur möglich, wenn sowohl das Prozesskostenhilfegesuch als auch die Erklärung über die persönlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse in der gesetzlich vorgeschriebenen Form (*§ 73 Abs 1 Sozialgerichtsgesetz <SGG> iVm § 117 Abs 2 und 4 Zivilprozessordnung*) bis zum Ablauf der Beschwerdefrist beim BSG eingehen (*BSG SozR 1750 § 117 Nr 1*). Darauf ist der Kläger in der Rechtsmittelbelehrung, die dem Urteil des LSG beigefügt war, ausdrücklich hingewiesen worden. Die Erklärung ist bisher nicht und somit nicht innerhalb der am 17.9.2009 endenden Beschwerdefrist (*§ 160a Abs 1 Satz 2 SGG*) beim BSG eingegangen. Der Antrag auf Prozesskostenhilfe ist daher abzulehnen.

